

halbe mit Gummi bestrichen und in eine große Muschel geklebt; zwischen den Muscheln werden Moos, kleine bunte Steinchen und Blümchen befestigt, daß das Ganze wie ein kleines, allerliebtes Gärtchen oder Körbchen aussieht. Zuweilen kleben sie auch kleine Perlen und Glassplitter dazwischen, wenn's nur bunt und niedlich aussieht. Alle diese geschmückten Muscheln werden dann Mama in Verwahrung gegeben und schon im Voraus für alle möglichen Bekannte und Verwandte, Gespielen und Schulkameraden bestimmt.

Der Sonnenaufgang an der See.

In einem heitern Sonntag Morgen gehen Mama und Tante Minna mit den drei ältesten Kindern, Lottchen, Marie und Karl, früh fünf Uhr zur alten Liebe, um die Sonne aus der See steigen zu sehen. Alles ist still und feierlich. Drei große Schiffe liegen nicht fern vom Ufer vor Anker, so ruhig als schliefen auch sie, und nur die Tritte der einzelnen Matrosen, die auf dem Verdeck zu thun haben, hallen durch die tiefe Stille. Außerdem hört man Nichts, als das klingende Anschlagen der Wellen an den Brüdenspießern. Die große See liegt wie ein leis bewegter goldner Spiegel. Das Feuermeer im Osten am Rande des Horizonts wird nach und nach immer glühender. Allen ist's ganz feierlich zu Sinn, selbst Karl spricht ganz wenig und ganz leise. Jetzt hört man in der Ferne den Kuhhirten, wie er mit seinem eintönigen Ruf die Kühe zusammenlockt. Und sieh! — da kommt ein lichter Funken herauf, und flattert sogleich, alle Spitzen der kräuselnden Wellen berührend, bis zu den Füßen der Kinder. In demselben Augenblick wird von allen